

Hans-Joachim Preuß  
Rose Ebding  
Nischni Nowgorod

18. Oktober 2015

Bericht Nr. 38                                      Einkaufen, Preise und  
*noch eine Meinung zu deutschen Schulen*

Während unseres Sommer-Urlaubs in Deutschland wurden wir oft gefragt, was wir hier von den Sanktionen spüren und wie sich die Inflation auswirkt.

Im Internet gibt die Zentralbank der russischen Föderation für September 2015 eine Inflationsrate von 15,7% an, (nach 15,8% für August). Ein wesentlicher Grund für die hohe Inflation sind die vom Rubelkurs abhängigen Preise für Importwaren. Voriges Jahr im September bekamen wir 50 Rubel für einen Euro, jetzt sind es 70 Euro. Um die nachfolgenden Preise einschätzen zu können, einige Zahlen zu den Einkommen. Die Mindestrente liegt bei 6740,- Rubel, Facharbeiterverdienste betragen (nach Stellenangeboten in Bussen) zwischen 30000 und 40000 Rubel. Mitarbeiter von Staatsunternehmen verdienen normalerweise zwischen 27 000 und 47 000 Rubel monatlich (Sputnik News, Internet).

Die durchschnittlichen Kosten des "Minimalen Warenkorb mit Grundlebensmitteln in Russland" betragen 3824,30 Rubel (Statistisches Bundesamt der RF, Mai 2015). Dahinter verbergen sich erhebliche Unterschiede zwischen dem flachen Land und den Städten, denn für Moskau werden 4636 Rubel genannt. Nach dem Blog "erlangenwladimir" vom 14. Oktober 2015 ergab eine Umfrage Lebensmittelkosten von 4.520 Rubel pro Esser bei einem durchschnittlichen Monatseinkommen von 22.000 Rubel.

Wir können nur über die Erfahrungen bei unseren täglichen Einkäufen berichten. Selbst der Vergleich der Einkaufszettel vom letzten September mit den derzeitigen stellt sich als schwieriger heraus als erwartet, weil die Preise von Laden zu Laden sehr unterschiedlich sein können und es oft Rabattaktionen gibt.

Hierzu als Beispiel die Brotpreise. Ein klassisches Kastenbrot (690 g, Mischbrot) kostet bei Kyrillowski 29 Rubel, voriges Jahr 26 Rubel. Bei SPAR zahlen wir zur Zeit 27 Rubel für ein 650 g Kastenbrot. In den Filialen der "Edel"-Bäckereikette Wolkonsky, die auch in Moskau, Petersburg und Kiew vertreten ist, kostet ein 650 g Kastenbrot 50 Rubel. Auf 1 kg umgerechnet der Brotpreis in den drei Läden. Kyrillowski 42,-, SPAR 41,50, Wolkonsky 77,- Rubel.

In den meisten Läden werden viele Brotsorten angeboten. Bei "unserem" SPAR sind es etwa 30, darunter ein ballaststoffreiches Brot (200 g), das mit 18 Rubel (90,- pro kg) ausgezeichnet ist, mit der Kundenkarte erhält man meist 4,50 Rubel Rabatt, zahlt dann also nur 13,50 (67,50 pro kg).



Brotregal bei SPAR (Ihr Bäcker SPAR)

Ein paar Beispiele für die von uns beobachteten Preise heimischer Produkte vor einem Jahr und heute:

- Kartoffeln 15,- (Vj.16,-), dieses Jahr billiger. Bei SPAR gibt es zur Zeit ein Sonderangebot von 9,90 pro Kilo;
- Schweineschnitzel 419,- pro Kg (Vj. 375,-), Wir haben im Sonderangebot letzte Woche 369,- gezahlt, Unsere Erfahrungen mit Fleisch sind nach wie vor gut, es brät kaum Flüssigkeit aus. Im Markt des Vorortes Bor lagen die Preise niedriger, siehe Foto.



Fleischtheke in der Markthalle in Bor (Preise pro kg)

- Eiertomaten, die trotz harter Schale gut schmecken, aber auch schnell schimmeln - weniger gespritzt? 45,- (Vj. 43,-);
- zehn Eier "vom Dorf" 67,- (60,-) Eier haben Anfang dieses Jahres 80,- gekostet.
- Milch 54,- (Vj.50,-); Smetana 400 g 88,- (Vj. 80,-); Butter 80,- (Vj.70,-),
- Grapefruit 110,- pro kg (69,-), Bananen 79,- pro kg (54,-). Äpfel bekommen wir auch dieses Jahr von Roses Kolleginnen oder der Vermieterin geschenkt.

Drastisch höhere Preise stellen wir bei importierten Lebensmitteln fest. Russischer Hartkäse liegt kaum verändert zwischen 35,- und 40,- Rubel pro 100 g. Voriges Jahr gab es holländischen Maasdamer für 48,- pro 100 g, jetzt zahlt man das Dreifache. Dieser sehr teure Importkäse ist nur in wenigen Geschäften zu finden. Die Käsevielfalt ist sichtlich geschrumpft, was uns schmerzt! Apfelsinen-Konfiture der Marke Schwartau ist von 190 auf 235 Rubel gestiegen; es gibt sie mit dem deutschen Firmenlogo, aber russischer Beschriftung. 500 g russische Nudeln kosten 36,90 Rubel, 500 g 3-Glocken Nudeln 184 Rubel.

Den Anstieg der Preise für Importwaren haben auch wir bei einem Einkauf bei IKEA bemerkt. Dort war es (sonntags) überraschend ruhig und unser Einkauf verlief rasch und stressfrei. Ein einfacher Schreibtischstuhl kostet jetzt 6999,- statt wie vor einem Jahr 4699,- Rubel. Bei den jeweils gültigen Wechselkursen sind das etwa 94 Euro, damals wie heute. Ein Vergleich der Kataloge zeigt, dass die Kursentwicklung bei der Preisgestaltung realistisch voraus gesehen wurde.

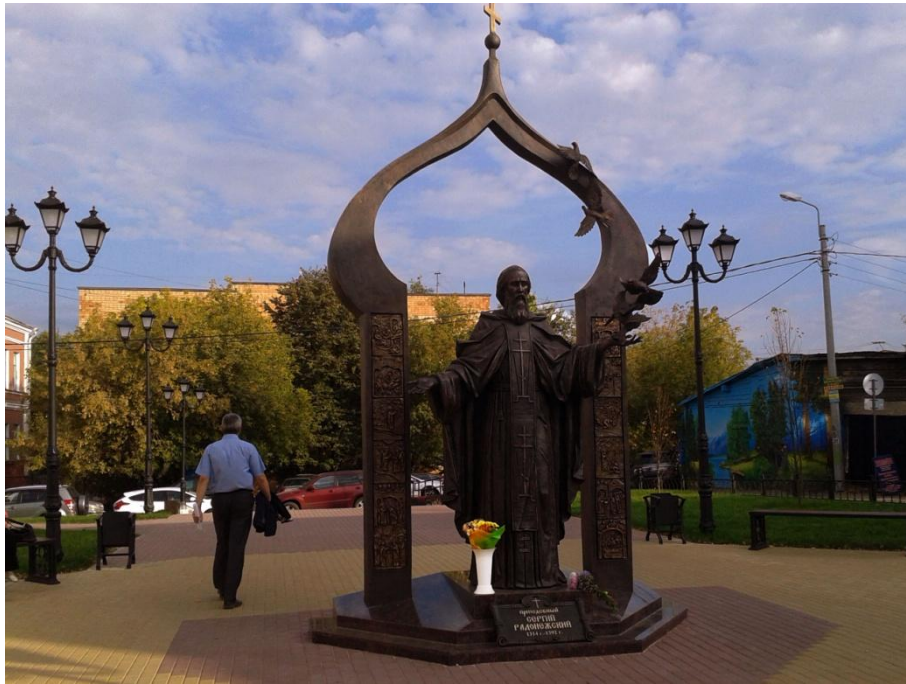
Benzin kostet zwischen 32 und 37 Rubel pro Liter, abhängig von Sorte und Firma, etwa ein bis zwei Rubel höher als vor einem Jahr. Als Nicht-Autofahrer ist die Preisentwicklung für uns schwer zu verfolgen.

In einem unserer Lieblingsrestaurants, dem "Traktir na Ulize", kostet ein Beauf Stroganow immer noch 595 Rubel wie vor einem Jahr. Auch die anderen Preise sind unverändert. Ebenso sind die Fahrpreise für Busse und Straßenbahnen mit 20 Rubel pro Fahrt konstant geblieben - noch, es wird schon seit längerem gemunkelt, dass die Fahrpreise angehoben werden sollen.

Bei uns in der Nähe ist ein kleiner Markt verschwunden - das hat wohl nichts mit den Sanktionen oder der Wirtschaftslage zu tun. Neben der Himmelfahrts Kirche an der Ilinskaja standen bis zum Frühjahr Marktbuden, Kioske und kleine Läden, wo es fast alles gab: Brot, Obst und Gemüse, Milch und deren Produkte, Fleisch und Wurst. Da war ein vollgestopftes Lädchen, in dem man Werkzeuge, Elektroartikel, Drogerie- und Haushaltswaren und Spielsachen kaufen und gleichzeitig in einem Fernseher Filme über den Zweiten Weltkrieg sehen konnte. Die stramme Ladenfrau wusste genau, wo ihre Waren lagen und kramte zielgerichtet das Gewünschte aus den hintersten Schubladen hervor. Dort ist jetzt ein gepflegter Platz mit einem Denkmal für den heiligen Sergej Raloneschski (1314 - 1392) entstanden. Das in der Sowjetzeit enteignete Grundstück wurde der Kirche zurückgegeben, die dann das Denkmal mit

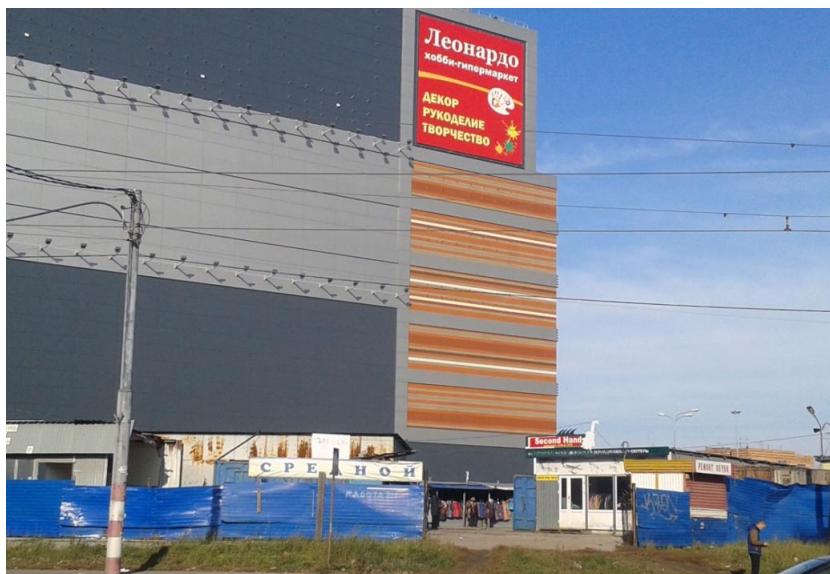


einigen Bänken hinstellen ließ. Das Stadtbild hat durchaus gewonnen, auch wenn der schmuddliche Charme der Buden weg ist.



Neu errichtetes Denkmal für den Heiligen Sergej Raloneschski (1314 - 1392)

Ein anderer Markt ist oder war der Srednoj Rynok mitten in der Stadt, neben dem im letzten Jahr ein riesiges modernes Gebäude errichtet wurde. Der Bau schritt sichtlich rasch voran und die ersten Firmen ziehen ein. An den Fassaden sind schon einige Firmenlogos angebracht: Auf der dem Markt zugewandten Fassade wirbt "Леонардо" Leonardo, ein Hobby-Hypermarkt, auf der Straßenseite liest man in lateinischen Buchstaben Burger King, Sunlight, Leona und Maximilian. Die Tage des Marktes sind gezählt. Trotzig verkündet noch ein kleines Schild: "Rynok rabotajet" (Markt arbeitet), aber es "arbeiten" nur noch fünf Stände, an denen Winterjacken und Mützen verkauft werden.



Letzte Marktstände am Srednoj Rynok  
hinter dem Bauzaun vor dem gigantischen Hochhaus

Der "мытый Рынок" (Wegezoll-, Maut-Markt) ist noch ein lebendiger alter russischer Markt. Von der modernen Bolschaja Pokrowskaja mit ihren Läden internationaler Firmen geht man wenige Schritte durch eine Seitengasse und findet sich in einer völlig anderen Welt. Teils im Freien, aber überwiegend in Hallen sind wie bei einem Basar kleine, nach Warengruppen geordnete Stände eng nebeneinander zu finden. Oft bieten alte Frauen Petersilie oder Kartoffeln aus den Datschen oder im Wald gesammelte Steinpilze an. Da bekommt Rose gleich Ratschläge für die Zubereitung, fürs Einlegen oder Trocknen mitgeliefert. Auch hier wird umgebaut. Eine lange Budenreihe wurde abgerissen und sie soll bis "zum Winter" durch neue beheizbare Verkaufsstände ersetzt werden. Mal sehen, der Winter steht ja schon vor der Tür.



Umbau im Mitnij Rynok. Rechts Stände für Kleidung, links abgerissene Buden, die bis zum Winter durch neue ersetzt werden sollen.

Wir kaufen nach wie vor viele Lebensmittel mit Vergnügen bei Kyrillowski, dem kleinen Mini-Supermarkt um die Ecke mit freundlichen Kassiererinnen und meist ernst blickenden Ochrana-Leuten (Sicherheitsleute), meist Männer, aber gelegentlich auch Frauen. Neulich war an der Fleischtheke keine Bedienung, das sah die Frau von der Ochrana und holte eine Verkäuferin aus dem Pausenraum, die mir die Würstchen auf einer Styroporschale in Folien verpackte. Ob das ein Ochrana-Mann auch getan hätte? Das liebevoll gestaltete Schaufenster mit dem Opa im Lehnstuhl und den der Jahreszeit angepassten Blumen in der Vase gibt den Geist des Lädchens gut wieder.

Auch das gibt es in Nischni Nowgorod: Ein selbstgemachtes Schild vor einem Blumenladen auf der Belinskogo Straße: "No flowers - no love!"



Blick durchs Schaufenster in den Mini-Supermarkt Kyrillowski

Rose hat am 14. Oktober eine interessante Rundfunkdiskussion des Senders Komsomolskij über die Stimmungslage der Russen gehört. Es wurde gefragt, warum die Stimmung trotz der schwierigen Wirtschaftslage noch immer ruhig sei. Die Antwort: Das ist eine Folge der staatlichen Propaganda. Putin hat immer noch hohe Zustimmungsraten und seine Aussage vom Frühjahr 2014, die Krise dauere zwei Jahre wird ebenso akzeptiert wie die Ansicht, der Höhepunkt der Krise sei bereits überschritten. Man wartet also ab. Die Zustimmung zum Syrieneinsatz Russlands ist allerdings niedrig; wie auch in den westlichen Zeitungen zu lesen war.

### Schulnotizen

*In unserem 35. Bericht druckte ich Anjas Aufsatz über Schule in Russland und Deutschland ab. Aus Gründen der Ausgewogenheit hier Nadjas Aufsatz, in dem eine andere Sicht der Dinge zum Ausdruck kommt. Ich habe ihn wieder sprachlich leicht korrigiert:*

*„Obwohl ich schon öfter in Deutschland war, habe ich noch nie eine deutsche Schule besucht. Aber viele meiner Freunde haben an Austausch-Programmen teilgenommen und viel über Schüler und das Schulsystem gesprochen. Außerdem berühren wir immer wieder das Thema Schule während des Unterrichts. Deswegen habe ich eine eigene Meinung zu der Frage, ob es die Schüler in Deutschland leichter haben oder nicht.“*



*Ich meine, dass das deutsche Schulsystem schwerer ist als das russische. Mein erstes Argument ist, dass die deutsche Benotung strenger ist, d.h., dass fast niemand eine 1 – die beste Note bekommt (Anm.: in Russland ist die beste Note eine 5), während in Russland eine 5 eine gewöhnliche Sache ist, die fast jeder bekommt. Ich habe auch gehört, dass wenn ein deutscher Schüler eine 3 bekommt, ist es für ihn wie ein großes Fest.*

*Zweitens muss man in Deutschland alle Fächer besuchen (auch solche unwichtigen wie Sport, Kunst, Musik), d.h. wenn man die 1. Stunde verschlafen oder einfach die Schule geschwänzt hat, bekommt man riesige Probleme mit Eltern, Lehrern, dem Direktor. Und deine Eltern haben dann auch Probleme. In meiner Schule kann ich z.B. zur 2. Stunde kommen und dann nach der 4. nach Hause gehen, obwohl ich 6 Stunden besuchen muss. Und es passiert nichts. Das finde ich total schlecht, weil einige gar keine Kenntnisse bekommen können.*

*Drittens dürfen die Schüler in Deutschland während der Stunde kein Telefon benutzen und während der Kontrollarbeiten dürfen sie keine Spickzettel benutzen oder miteinander reden. Ich finde auch, wenn man immer etwas mit dem Nachbar-Schüler bespricht, dann kann der Lehrer die Arbeit nicht richtig beurteilen. Aber das passiert in Russland.*

*Zum Schluss möchte ich sagen, dass das russische Schulsystem verbessert werden sollte, sonst werden viele Russen dumm und ungebildet sein. Ich finde die deutsche Schule strenger, aber effektiver und moderner.“*